

**Gilt für alte
und neue
Bundesländer**

Aufwendungen für das häusliche Arbeitszimmer 2013

- in der Mietwohnung
 im gemieteten Haus

I. Voll abzugsfähige Kosten des Arbeitszimmers

1. Arbeitsmittel im Arbeitszimmer

Aufwendungen für Schreibtisch, -stuhl, Bücherregal, -schrank und andere Arbeitsmittel im Arbeitszimmer können Sie mit dem gesonderten Formblatt »Aufwendungen für Arbeitsmittel« geltend machen.

2. Ausstattung des Arbeitszimmers (ohne Arbeitsmittel)

(1) Bezeichnung	(2) Anschaffungsdatum	(3) Kaufpreis ¹⁾ (einschl. USt)	(4) Nutzungsdauer ²⁾	(5) AfA 2013 ³⁾ (3):(4)	(6) Restwert 31.12.2013 (3) ./.(5)
Gesamt					€

▶ €

€

€

3. Renovierung des Arbeitszimmers

Gesamtaufwendungen laut beigefügter Aufstellung

4. Sonstige voll abzugsfähige Kosten

II. Anteilig abzugsfähige Kosten der Wohnung/ des Hauses

$$\text{Arbeitszimmeranteil} = \frac{\text{Arbeitszimmerfläche} \text{ _____ m}^2}{\text{Gesamtwohnfläche} \text{ _____ m}^2} \times 100 = \text{_____ \%}$$

1. Laufende Kosten der Wohnung/ des Hauses

Miete	_____ €
Heizung	+ _____ €
Strom	+ _____ €
Wasser, Abwasser	+ _____ €
Müllabfuhr	+ _____ €
Schornsteinfeger	+ _____ €
Fehlbelegungsablage	+ _____ €
Mieterverein	+ _____ €
Hausratversicherung	+ _____ €
Reinigung	+ _____ €
_____	+ _____ €
_____	+ _____ €
_____	+ _____ €
_____	+ _____ €
_____	+ _____ €

Gesamt = _____ € , davon _____ % = €

Übertrag: _____ % = €

Übertrag: _____ % = €

2. Renovierungskosten

für Diele, Flur, Treppenhaus laut beigefügter Aufstellung

_____ €, davon _____ % = €

3. Sonstige anteilig abzugsfähige Kosten

_____ €, davon _____ % = €

Gesamtbetrag der Arbeitszimmerkosten

= €

Abzugsfähige Arbeitszimmerkosten 2013

= €

- 1) Bei einem Kaufpreis bis € 487,90 (einschl. 19 % USt) bzw. bis € 410,- (ohne USt) ist eine Sofortabschreibung möglich. Übertragen Sie deshalb den vollen Betrag aus Spalte (3) in Spalte (5).
- 2) Beim Kauf gebrauchter Gegenstände müssen Sie die Restnutzungsdauer zugrunde legen (das ist im Allgemeinen die übliche Nutzungsdauer ./.. bisheriger Nutzungsdauer).
- 3) Für Gegenstände über € 487,90 (einschl. 19 % USt) bzw. € 410,- (ohne USt) gilt: Im Jahr der Anschaffung wird die Jahres-AfA zeitanteilig um 1/12 für jeden vollen Monat gekürzt. Beispielsweise sind bei Anschaffung im April 2013 nur 9/12 der Jahres-AfA hier einzutragen.

Aufwendungen für das häusliche Arbeitszimmer 2013

- im eigenen Einfamilienhaus in der Eigentumswohnung
 im Zweifamilienhaus, in dem beide Wohnungen selbst genutzt werden
 im Zweifamilienhaus, in dem eine Wohnung selbst genutzt wird
 im Mehrfamilienhaus, in dem eine Wohnung selbst genutzt wird

I. Voll abzugsfähige Kosten des Arbeitszimmers

1. Arbeitsmittel im Arbeitszimmer

Aufwendungen für Schreibtisch, -stuhl, Bücherregal, -schrank und andere Arbeitsmittel im Arbeitszimmer können Sie mit dem gesonderten Formblatt »Aufwendungen für Arbeitsmittel« geltend machen.

2. Ausstattung des Arbeitszimmers (ohne Arbeitsmittel)

(1) Bezeichnung	(2) Anschaffungsdatum	(3) Kaufpreis ¹⁾ (einschl. USt)	(4) Nutzungsdauer ²⁾	(5) AfA 2013 ³⁾ (3):(4)	(6) Restwert 31.12.2013 (3)./(5)
Gesamt					€

3. Renovierung des Arbeitszimmers

Gesamtaufwendungen laut beigefügter Aufstellung

4. Sonstige voll abzugsfähige Kosten

II. Anteilig abzugsfähige Kosten des Hauses / der Wohnung

1. Betriebskosten der Wohnung

(nur ausfüllen bei Zwei- oder Mehrfamilienhaus, in dem eine Wohnung selbst genutzt wird)

$$\text{Arbeitszimmeranteil} = \frac{\text{Arbeitszimmerfläche} \text{ _____ } m^2}{\text{Wohnfläche der eigenen Wohnung} \text{ _____ } m^2} \times 100 = \text{_____ } \%$$

Heizung	_____ €
Strom	+ _____ €
Hausratversicherung	+ _____ €
Reinigung	+ _____ €
_____	+ _____ €

Gesamt = _____ €, davon _____ % = _____ €

$$\text{Arbeitszimmeranteil} = \frac{\text{Arbeitszimmerfläche} \text{ _____ } m^2}{\text{Gesamtwohnfläche} \text{ _____ } m^2} \times 100 = \text{_____ } \%$$

2. Betriebskosten des Hauses / der Eigentumswohnung

Heizung	_____ €
Strom	+ _____ €
Wasser, Abwasser	+ _____ €
Müllabfuhr	+ _____ €
Grundsteuer	+ _____ €
Schornsteinfeger	+ _____ €
Gebäudeversicherungen	+ _____ €
Rechtsschutzversicherung für Grundeigentümer	+ _____ €
Haus- und Grundeigentümerversicherung	+ _____ €
Hausratversicherung	+ _____ €
_____	+ _____ €
_____	+ _____ €

Gesamt = _____ €, davon _____ % = _____ €

Übertrag: _____ % = _____ €

Übertrag: _____ % = €

3. Schuldzinsen

Gesamtaufwendungen laut beigefügter Aufstellung _____ € , davon _____ % = €

4. Instandhaltung

Gesamtaufwendungen laut beigefügter Aufstellung _____ € , davon _____ % = €

5. Abschreibung

Lineare Abschreibung nach § 7 Abs. 4 EStG

Wenn weder degressive AfA noch Restwertabschreibung in Betracht kommen

Anschaffungs- oder Herstellungskosten _____ €
davon 2 % bzw. 2,5 %⁴⁾ _____ € , davon _____ % = €

Degressive Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG⁵⁾

Anschaffungs- oder Herstellungskosten _____ €
davon _____ % _____ € , davon _____ % = €

Restwertabschreibung nach § 7b EStG

Wenn die alte 7-b-Abschreibung in Anspruch genommen wurde

Anschaffungs- oder Herstellungskosten _____ DM
./.. verbrauchte AfA nach § 7b EStG
(8 Jahre à 5 % von max. 200.000,-/150.000,- DM bzw.
250.000,-/200.000,- DM⁶⁾) ./.. _____ DM
./.. verbrauchte AfA nach § 7 Abs. 4 EStG
(8 Jahre à 2 % vom übersteigenden Betrag) ./.. _____ DM
= Restwert in D-Mark = _____ DM
= Restwert in Euro = _____ €
davon 2,5 % _____ € , davon _____ % = €

Erhöhte Abschreibung nach §§ 7h und 7i EStG

Für Baumaßnahmen an Häusern unter Denkmalschutz oder in Sanierungsgebieten

Nachträgliche Herstellungskosten _____ €
davon
- im Herstellungsjahr und den folgenden sieben Jahren 9 % _____ € , davon _____ % = €
- in den vier Jahren danach 7 % _____ € , davon _____ % = €

6. Sonstige anteilig abzugsfähige Kosten

_____ € , davon _____ % = €

Gesamtbetrag der Arbeitszimmerkosten = €

Abzugsfähige Arbeitszimmerkosten 2013 = €

1) Bei einem Kaufpreis bis € 487,90 (einschl. 19 % USt) bzw. bis € 410,- (ohne USt) ist eine Sofortabschreibung möglich. Übertragen Sie daher den vollen Betrag aus Spalte (3) in Spalte (5).
2) Beim Kauf gebrachter Gegenstände ist die Restnutzungsdauer zugrunde zu legen (das ist im Allgemeinen die übliche Nutzungsdauer ./.. bisheriger Nutzungsdauer).
3) Für Gegenstände über € 487,90 (einschl. 19 % USt) bzw. € 410,- (ohne USt) gilt: Im Jahr der Anschaffung wird die Jahres-AfA zeitanteilig um 1/12 für jeden vollen Monat gekürzt. Beispielsweise sind bei Anschaffung im April 2013 nur 9/12 der Jahres-AfA hier einzutragen.
4) Der Abschreibungssatz beträgt 2 %, wenn das Gebäude nach dem 31. 12. 1924 fertiggestellt worden ist, sonst 2,5 %.
5) Die degressive Abschreibung für das häusliche Arbeitszimmer gibt es nicht mehr, wenn Sie für Ihr Gebäude den Bauantrag nach dem 31. 12. 1994 eingereicht oder Ihren Kaufvertrag nach diesem Termin abgeschlossen haben.
6) Der Höchstbetrag beträgt bei Bauantrag/ Kaufvertrag
nach dem 29.7.1981 | vor dem 30.7.1981
- für ein Einfamilienhaus/ Eigentumswohnung DM 200.000,- | DM 150.000,-
- für ein Zweifamilienhaus DM 250.000,- | DM 200.000,-

Aufwendungen für das häusliche Arbeitszimmer 2013

- im eigenen Haus
 in der Eigentumswohnung

I. Voll abzugsfähige Kosten des Arbeitszimmers

1. Arbeitsmittel im Arbeitszimmer

Aufwendungen für Schreibtisch, -stuhl, Bücherregal, -schrank und andere Arbeitsmittel im Arbeitszimmer können Sie mit dem gesonderten Formblatt »Aufwendungen für Arbeitsmittel« geltend machen.

2. Ausstattung des Arbeitszimmers (ohne Arbeitsmittel)

(1) Bezeichnung	(2) Anschaffungsdatum	(3) Kaufpreis ¹⁾ (einschl. USt)	(4) Nutzungsdauer ²⁾	(5) AfA 2013 ³⁾ (3):(4)	(6) Restwert 31.12.2013 (3)./(5)
Gesamt					€

3. Renovierung des Arbeitszimmers

Gesamtaufwendungen laut beigefügter Aufstellung

4. Sonstige voll abzugsfähige Kosten

II. Anteilig abzugsfähige Kosten des Hauses / der Wohnung

$$\text{Arbeitszimmeranteil} = \frac{\text{Arbeitszimmerfläche} \text{ _____ m}^2}{\text{Gesamtwohnfläche} \text{ _____ m}^2} \times 100 = \text{_____ \%}$$

1. Betriebskosten des Hauses / der Wohnung

Heizung	_____ €
Strom	+ _____ €
Wasser, Abwasser	+ _____ €
Müllabfuhr	+ _____ €
Grundsteuer	+ _____ €
Schornsteinfeger	+ _____ €
Gebäudeversicherungen	+ _____ €
Rechtsschutzversicherung für Grundeigentümer	+ _____ €
Haus- und Grundeigentümergeverein	+ _____ €
Hausratversicherung/Haushaltsversicherung	+ _____ €
Reinigung	+ _____ €
_____	+ _____ €
_____	+ _____ €

2. Schuldzinsen

Gesamtaufwendungen laut beigefügter Aufstellung

3. Instandhaltung

Gesamtaufwendungen laut beigefügter Aufstellung

Gesamt = _____ €, davon _____ % = €

_____ €, davon _____ % = €

_____ €, davon _____ % = €

Übertrag: _____ % = €

Übertrag: _____ % = €

4. Abschreibung

Lineare Abschreibung nach § 7 Abs. 4 EStG

(Fiktive) Anschaffungs- oder Herstellungskosten _____ €
 davon 2 % bzw. 2,5 %⁴⁾ _____ €, davon _____ % = €

Degressive Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG⁵⁾

Anschaffungs- oder Herstellungskosten _____ €
 davon _____ % _____ €, davon _____ % = €

Sonderabschreibung nach § 4 Fördergebietsgesetz

Bei Fertigstellung/Anschaffung eines Neubaus im Zeitraum 1.1.1991 – 31.12.1998

Restwert (40 % bzw. 70 %⁶⁾ der Anschaffungs- oder Herstellungskosten) _____ €
 davon 1/45 _____ €, davon _____ % = €

Sonderabschreibung nach § 4 Abs. 3 Fördergebietsgesetz

Für Baumaßnahmen an bestehenden Häusern im Zeitraum 1.1.1991 – 31.12.1998

Nachträgliche Herstellungskosten _____ €
 ./ verbrauchte Sonder-AfA ./ _____ €
 ./ verbrauchte lineare AfA (2 % pro Jahr der Sonder-AfA⁴⁾) ./ _____ €
 = **Restwert** = _____ €
 verteilt auf die restlichen Jahre bis zum 10. Jahr, also pro Jahr _____ €, davon _____ % = €

Erhöhte Abschreibung nach §§ 7h und 7i EStG

Für Baumaßnahmen an Häusern unter Denkmalschutz oder in Sanierungsgebieten

Nachträgliche Herstellungskosten _____ €
 davon
 – im Herstellungsjahr und den folgenden sieben Jahren 9 % _____ €, davon _____ % = €
 – in den vier Jahren danach 7 % _____ €, davon _____ % = €

5. Sonstige anteilig abzugsfähige Kosten

_____ €
 _____ €, davon _____ % = €

Gesamtbetrag der Arbeitszimmerkosten = €

Abzugsfähige Arbeitszimmerkosten 2013 = €

1) Bei einem Kaufpreis bis € 487,90 (einschl. 19 % USt) bzw. bis € 410,- (ohne USt) ist Sofortabschreibung möglich. Übertragen Sie daher den vollen Betrag aus Spalte (3) in Spalte (5).
 2) Beim Kauf gebrauchter Gegenstände ist die Restnutzungsdauer zugrunde zu legen (das ist im Allgemeinen die übliche Nutzungsdauer ./ bisheriger Nutzungsdauer).
 3) Für Gegenstände über € 487,90 (einschl. 19 % USt) bzw. € 410,- (ohne USt) gilt: Im Jahr der Anschaffung wird die Jahres-AfA zeitanteilig um 1/12 für jeden vollen Monat gekürzt. Beispielsweise sind bei Anschaffung im April 2013 nur 9/12 der Jahres-AfA hier einzutragen.
 4) Der Abschreibungssatz beträgt 2 %, wenn das Gebäude nach dem 31. 12. 1924 fertiggestellt worden ist, sonst 2,5 %.
 5) Die degressive Abschreibung für das häusliche Arbeitszimmer gibt es nicht mehr, wenn Sie für Ihr Gebäude den Bauantrag nach dem 31. 12. 1994 eingereicht oder Ihren Kaufvertrag nach diesem Termin abgeschlossen haben.
 6) Bei Fertigstellung/Anschaffung nach dem 1.1.1997 gilt der höhere Prozentsatz.

Aufwendungen für Arbeitsmittel 2013

1. Kauf neuer oder gebrauchter Arbeitsmittel bis € 487,90 (einschl. USt)¹⁾

Bezeichnung	Anschaffungsdatum	Anschaffungskosten	
Gesamt			€ ► <input type="text"/> €

2. Kauf neuer oder gebrauchter Arbeitsmittel über € 487,90 (einschl. USt)¹⁾

(1) Bezeichnung	(2) Anschaffungsdatum	(3) Anschaffungskosten	(4) Nutzungsdauer ²⁾	(5) AfA 2013 ³⁾ (3):(4)	(6) Restwert 31.12.2013 (3)./(5)	
Gesamt						€ ► <input type="text"/> €

3. Weiterführung von Abschreibungen aus Vorjahren

(1) Bezeichnung	(2) Anschaffungsdatum	(3) Anschaffungskosten in Euro	(4) Restwert 31.12.2012 in Euro	(5) AfA 2013 ⁴⁾	(6) Restwert 31.12.2013 (4)./(5)	
Gesamt						€ ► <input type="text"/> €

4. Umwidmung bisher privat genutzter oder geschenkter Gegenstände

(1) Bezeichnung	(2) Anschaffungsdatum	(3) Anschaffungskosten in Euro	(4) Gesamtnutzungsdauer	(5) Bisherige Nutzungsdauer ⁵⁾	(6) Restnutzungsdauer (4)./(5)	(7) Restwert bei Umwidmung ⁶⁾ (3):(4) x (6)	(8) AfA 2013 ⁷⁾ (7):(6)	
Gesamt								€ ► <input type="text"/> €
Übertrag:								<input type="text"/> €

Übertrag: €

5. Sonstige Aufwendungen für Arbeitsmittel

Bezeichnung	€
Reparaturkosten	_____
Fahrtkosten zum Hinbringen und Abholen bei Reparatur	_____
Wartungskosten	_____
Schuldzinsen	_____
Leasing-Raten	_____
Bei Diebstahl: Restwert zum 31.12.2012	_____
Bei Zerstörung: Restwert zum 31.12.2012 abzüglich Zeitwert nach Zerstörung	_____
Gesamt	_____ €

€ ► €

Gesamtbetrag der Arbeitsmittelkosten 2013 = €

Erläuterungen zur beruflichen Nutzung von erstmals geltend gemachten Arbeitsmitteln:

- 1) Ohne Umsatzsteuer beträgt die Grenze € 410,-, beispielsweise bei Kauf gebrauchter Arbeitsmittel von Privatpersonen. Maßgebend sind die Anschaffungskosten: Kaufpreis zuzüglich Auslagen für Porto, Verpackung, Fracht sowie Fahrtkosten für Fahrten zum Kauf des Arbeitsmittels und für Fahrten zur vorherigen Informationsbeschaffung.
- 2) Bei Kauf gebrauchter Arbeitsmittel ist im Allgemeinen die Restnutzungsdauer (übliche Nutzungsdauer ./ bishereige Nutzungsdauer) zugrunde zu legen.
- 3) Im Jahr der Anschaffung wird die Jahres-AfA zeitanteilig gekürzt um 1/12 für jeden vollen Monat vor der Anschaffung. Beispielsweise sind bei Anschaffung im April 2013 nur 9/12 der Jahres-AfA hier einzutragen.
- 4) Bei Beendigung der beruflichen Nutzung während des Jahres (wegen Verkauf, Berufsaufgabe, Ruhestand, Privatnutzung) ist die Jahres-AfA lediglich zeitanteilig für die Monate der beruflichen Nutzung abzugsfähig.
- 5) Bisherige Nutzungsdauer für private Zwecke zum Zeitpunkt der Umwidmung.
- 6) Beträgt der Restwert bei Umwidmung weniger als € 410,-, können Sie den Betrag in voller Höhe in Spalte (8) eintragen (H 9.12 (Absetzung für Abnutzung LStH)).
- 7) Im Jahr der Umwidmung ist die Jahres-AfA nur zeitanteilig für die Monate der beruflichen Nutzung abzugsfähig.

Fortbildungskosten 2013

Ich habe vom _____ bis _____ in _____ an der Fortbildungsmaßnahme _____ teilgenommen.

Folgende Aufwendungen sind mir dabei entstanden:

I. Teilnahme- und Prüfungsgebühren

_____ €

II. Aufwendungen für Lernmittel

Fachliteratur	_____ €	
Schreibwaren, Schulbedarf	+ _____ €	
Fotokopien	+ _____ €	
Arbeitsmittel bis €487,90 (einschl. 19 % USt)	+ _____ €	
Arbeitsmittel über €487,90 (einschl. 19 % USt)	+ _____ €	
_____	+ _____ €	
_____	+ _____ €	
_____	+ _____ €	
	+ _____ €	
insgesamt	= _____ €	▶ _____ €

III. Reisekosten

1. Fortbildung mit inhaltlichem Bezug zum Arbeitsverhältnis¹⁾

a) Fahrtkosten bei Benutzung eines Pkw (nach Reisekostenpauschale)

Fahrten zwischen Wohnung und Fortbildungsstätte		
_____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30 ²⁾	=	_____ €
Fahrten zwischen Wohnung und Unterkunft am Lehrgangsort (bei Übernachtung)		
_____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30 ²⁾	=	_____ €
Fahrten zwischen Unterkunft und Fortbildungsstätte (bei Übernachtung)		
_____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30 ²⁾	=	_____ €

b) Fahrtkosten bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (laut Belegen)

_____ €

c) Verpflegungskosten³⁾

_____ Tage mit Abwesenheit von 8–14 Stunden × € 6,-	_____ €	
_____ Tage mit Abwesenheit von 14–24 Stunden × € 12,-	+ _____ €	
_____ Tage mit Abwesenheit von 24 Stunden × € 24,-	+ _____ €	
insgesamt	= _____ €	▶ _____ €

d) Übernachtungskosten

_____ €

e) Reisenebenkosten

_____ €

2. Fortbildung ohne inhaltlichen Bezug zum Arbeitsverhältnis⁴⁾

a) Schwerpunkt der Bildungsmaßnahme ist die eigene Wohnung

■ Fahrtkosten bei Benutzung eines Pkw (nach Reisekostenpauschale)

Fahrten zwischen Wohnung und Fortbildungsstätte		
_____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30 ²⁾	=	_____ €
Fahrten zwischen Wohnung und Unterkunft am Lehrgangsort (bei Übernachtung)		
_____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30 ²⁾	=	_____ €
Fahrten zwischen Unterkunft und Fortbildungsstätte (bei Übernachtung)		
_____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30 ²⁾	=	_____ €

■ Fahrtkosten bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (laut Belegen)

_____ €

Übertrag: _____ €

■ **Verpflegungskosten³⁾**

_____ Tage mit Abwesenheit von 8–14 Stunden × € 6,–
 _____ Tage mit Abwesenheit von 14–24 Stunden × € 12,–
 _____ Tage mit Abwesenheit von 24 Stunden × € 24,–

■ **Übernachungskosten**

■ **Reisenebenkosten**

b) Schwerpunkt der Bildungsmaßnahme ist weder Wohnung noch Betrieb

■ **Fahrtkosten bei Benutzung eines Pkw (nach Reisekostenpauschale)⁵⁾**

Fahrten zwischen Wohnung und Fortbildungsstätte
 _____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30²⁾ = _____ €

Fahrten zwischen Wohnung und Unterkunft am Lehrgangsort (bei Übernachtung)
 _____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30²⁾ = _____ €

Fahrten zwischen Unterkunft und Fortbildungsstätte (bei Übernachtung)
 _____ Fahrten × _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30²⁾ = _____ €

■ **Fahrtkosten bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (laut Belegen)**

_____ €

■ **Kosten der doppelten Haushaltsführung (bei auswärtiger Übernachtung)**

_____ €

IV. Sonstige Aufwendungen

1. Lern- und Arbeitsgemeinschaften

Fahrtkosten: _____ gefahrene km (Hin-/Rückfahrt) × € 0,30²⁾ = _____ €

_____ €

2. Studienreisen, Exkursionen⁶⁾

_____ €

3. Sonstiges

_____ €

Aufwendungen insgesamt = _____ €

./. steuerfreie Erstattungen des Arbeitgebers, nicht rückzahlbare Zuschüsse des Arbeitsamtes u. Ä. ./.

Abzugsfähige Fortbildungskosten 2013 = _____ €

Übertrag: _____ €

_____ €

_____ €

_____ €

insgesamt _____ € ▶ _____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

_____ €

1) Dazu gehören folgende Bildungsmaßnahmen:
 – Bildungsmaßnahmen auf Veranlassung des Arbeitgebers;
 – Ausbildungsdienstverhältnisse (z. B. Beamtenanwärter, Referendare);
 – Bildungsmaßnahmen in der Freizeit bzw. am Wochenende mit Bezug zum ausgeübten Beruf, jedoch ohne Kenntnis des Arbeitgebers (z. B. Meister-Lehrgang im ausgeübten Beruf, Besuch einer Fachschule oder Fachhochschule).

2) Statt der Reisekostenpauschale von € 0,30 pro gefahrenem Kilometer (Hin- und Rückfahrt) ist auch der tatsächliche km-Kostensatz abzugsfähig.

3) Die Verpflegungspauschale wird für folgende Zeiträume gewährt:
 – Auswärtige Bildungsstätte wird über längere Zeit nur an ein oder zwei Tagen wöchentlich aufgesucht: Verpflegungspauschbeträge gelten für die gesamte Dauer der Fortbildung.
 – Auswärtige Bildungsstätte wird über längere Zeit an mehr als zwei Tagen wöchentlich aufgesucht: Verpflegungspauschbeträge gelten nur für die ersten drei Monate.

4) Dazu gehören folgende Bildungsmaßnahmen:
 – Bildungsmaßnahme ohne Arbeitsverhältnis;
 – Bildungsmaßnahme mit Arbeitsverhältnis, aber ohne inhaltlichen Zusammenhang zwischen Arbeitsverhältnis und Bildungsmaßnahme (z.B. Umschulung, berufs fremdes Studium).

5) Fahrten zwischen Wohnung und einer in Vollzeit besuchten Bildungseinrichtung sind wie Dienstreisen in voller Höhe als Werbungskosten abziehbar. Dies hat der Bundesfinanzhof in zwei Urteilen klargestellt und damit seine Rechtsprechung geändert (BFH-Urteile VI R 42/11 und VI R 44/10 vom 9.2.2012).

6) Wie bei beruflicher Auswärtstätigkeit abziehbar, z. B. Fahrt-, Übernachtungs-, Verpflegungskosten.

Berufliche Aufwendungen für Telefon, Fax, Internet 2013

1. Pauschalabrechnung mit monatlichen Rechnungsbeträgen (R 9.1 Abs. 5 Satz 4 LStR)

	Rechnungsbetrag (1)	davon 20 % (2)	höchstens (3)	niedrigerer Betrag aus (2) bzw. (3) (4)
Januar	€	€	20,- €	€
Februar	€	€	20,- €	+ €
März	€	€	20,- €	+ €
April	€	€	20,- €	+ €
Mai	€	€	20,- €	+ €
Juni	€	€	20,- €	+ €
Juli	€	€	20,- €	+ €
August	€	€	20,- €	+ €
September	€	€	20,- €	+ €
Oktober	€	€	20,- €	+ €
November	€	€	20,- €	+ €
Dezember	€	€	20,- €	+ €
Insgesamt				= €
Einmalige Kosten¹⁾		_____ €	davon 20 %	+ €
abzüglich Erstattungen des Arbeitgebers				./.
Abzugsfähige Kosten 2013				= €

2. Pauschalabrechnung mit monatlichem Durchschnittsbetrag

Monat	Rechnungsbetrag
	€
	+ €
	+ €
	= €

Der monatliche Durchschnittsbetrag beträgt _____ € : 3 = _____ €

Abzugsfähige Aufwendungen	_____ €	davon 20 % (höchstens € 20,-)	= _____ €	× 12	= _____ €
Einmalige Kosten¹⁾		_____ €	davon 20 %		+ _____ €
abzüglich Erstattungen des Arbeitgebers					./.
Abzugsfähige Kosten 2013					= _____ €

1) z. B. Kaufpreis Telefon, Bereitstellungsentgelte.

Berufliche Aufwendungen für Telefon, Fax, Internet 2013

3. Einzelnachweis (R 9.1 Abs. 5 Satz 2, 3 LStR)

Nachweis über drei Monate¹⁾ Nachweis über zwölf Monate

Monat	berufliche Verbindungsentgelte ^{2), 3)} oder berufliche Nutzungsdauer ⁴⁾ (jeweils inklusive Umsatzsteuer)	gesamte Verbindungsentgelte ^{2), 3)} oder gesamte Nutzungsdauer ⁴⁾ (jeweils inklusive Umsatzsteuer)
Januar	€/min	€/min
Februar	+ €/min	+ €/min
März	+ €/min	+ €/min
April	+ €/min	+ €/min
Mai	+ €/min	+ €/min
Juni	+ €/min	+ €/min
Juli	+ €/min	+ €/min
August	+ €/min	+ €/min
September	+ €/min	+ €/min
Oktober	+ €/min	+ €/min
November	+ €/min	+ €/min
Dezember	+ €/min	+ €/min
	= €/min	= €/min

Der berufliche Anteil beträgt

€/min : €/min × 100 = %

Verbindungsentgelte insgesamt⁵⁾

Miete^{5)/}Anschaffungskosten⁶⁾ Telefonanlage

Grundpreis der Anschlüsse⁵⁾

Bereitstellungsentgelte

Reparatur-/Einbaukosten

Gesamt

abzüglich Erstattungen des Arbeitgebers

Abzugsfähige Kosten 2013

€
+ €
+ €
+ €
+ €
+ €
= €

davon % = €

./.
€
= €

1) Bei Nachweis über drei Monate:
Nur die Verbindungsentgelte bzw. die Nutzungsdauer der nachgewiesenen Monate eintragen! Die Felder der übrigen neun Monate bleiben dann leer.
2) Nur bei Anschlüssen, die über Einzelverbindungen abgerechnet werden.
3) Gesprächsgebühren Telefon, Gebühren Faxversand, Gebühren Internetverbindungen.
4) Nur bei Anschlüssen, die über Flatrate, Teil-Flatrate oder Freiminuten-Tarif abgerechnet werden.
5) Kosten des ganzen Jahres eintragen!
6) Bei Anschaffungskosten über € 487,90 (einschl. 19% Umsatzsteuer) sind diese über die Nutzungsdauer zu verteilen.
Nutzungsdauer: Telefongerät fünf Jahre, Faxgerät sechs Jahre, Mobiltelefon fünf Jahre.

Für Ihre Unterlagen:

Wählen Sie hier die Abzugsmöglichkeit aus, die den höchsten abzugsfähigen Betrag ergibt. Für diese Abzugsmöglichkeit füllen Sie den **zweiten Berechnungsbogen** (Seite 1/2) aus, den Sie als Anlage zu Ihrer Steuererklärung beim Finanzamt abgeben.

Berechnen Sie für Ihre beruflichen Telefon-, Fax- und Internetkosten 2013 die steuerlich günstigste Abzugsmöglichkeit:

1. Pauschalabrechnung mit monatlichen Rechnungsbeträgen

	Rechnungsbetrag inkl. USt (1)	davon 20 % (2)	höchstens (3)	niedrigerer Betrag aus (2) bzw. (3) (4)
Januar	€	€	20,- €	€
Februar	€	€	20,- €	+ €
März	€	€	20,- €	+ €
April	€	€	20,- €	+ €
Mai	€	€	20,- €	+ €
Juni	€	€	20,- €	+ €
Juli	€	€	20,- €	+ €
August	€	€	20,- €	+ €
September	€	€	20,- €	+ €
Oktober	€	€	20,- €	+ €
November	€	€	20,- €	+ €
Dezember	€	€	20,- €	+ €
Insgesamt				= €
Einmalige Kosten		_____ €	davon 20 %	+ €
abzüglich Erstattungen des Arbeitgebers				./ €
Abzugsfähige Aufwendungen 2013				= €

2. Pauschalabrechnung mit monatlichem Durchschnittsbetrag

Monat	Rechnungsbetrag
	€
	+ €
	+ €
	= €

Der monatliche Durchschnittsbetrag beträgt € : 3 = €

Abzugsfähige Aufwendungen € davon 20 % (höchstens € 20,-) = € × 12 = €

Einmalige Kosten _____ € , davon 20 %

abzüglich Erstattungen des Arbeitgebers

+ €
./ €
= €

Abzugsfähige Aufwendungen 2013

3. Einzelnachweis über zwölf Monate

Monat	berufliche Verbindungsentgelte ^{1), 2)} oder berufliche Nutzungsdauer ³⁾ (jeweils inklusive Umsatzsteuer)	gesamte Verbindungsentgelte ^{1), 2)} oder gesamte Nutzungsdauer ³⁾ (jeweils inklusive Umsatzsteuer)
Januar	€/min	€/min
Februar	+ €/min	+ €/min
März	+ €/min	+ €/min
April	+ €/min	+ €/min
Mai	+ €/min	+ €/min
Juni	+ €/min	+ €/min
Juli	+ €/min	+ €/min
August	+ €/min	+ €/min
September	+ €/min	+ €/min
Oktober	+ €/min	+ €/min
November	+ €/min	+ €/min
Dezember	+ €/min	+ €/min
=	€/min	= €/min

Der berufliche Anteil beträgt

Verbindungsentgelte insgesamt⁴⁾

Miete⁴⁾/Anschaffungskosten⁵⁾ Telefonanlage

Grundpreis der Anschlüsse⁴⁾

Bereitstellungsentgelte

Reparatur-/Einbaukosten

Gesamt

abzüglich Erstattungen des Arbeitgebers

Abzugsfähige Aufwendungen 2013

€/min	:	€/min	×	100 =		%
€						
+ €						
+ €						
+ €						
+ €						
+ €						
= €						

davon % =

€
./.
€
= €

4. Einzelnachweis über drei Monate

Monat	berufliche Verbindungsentgelte ¹⁾ laut Nachweis (inklusive Umsatzsteuer)	gesamte Verbindungsentgelte ¹⁾ (inklusive Umsatzsteuer)
	€/min	€/min
	+ €/min	+ €/min
	+ €/min	+ €/min
	+ €/min	+ €/min
=	€/min	= €/min

Der berufliche Anteil beträgt

Verbindungsentgelte insgesamt⁴⁾

Miete⁴⁾/Anschaffungskosten⁵⁾ Telefonanlage

Grundpreis der Anschlüsse⁴⁾

Bereitstellungsentgelte

Reparatur-/Einbaukosten

Gesamt

abzüglich Erstattungen des Arbeitgebers

Abzugsfähige Aufwendungen 2013

€/min	:	€/min	×	100 =		%
€						
+ €						
+ €						
+ €						
+ €						
+ €						
= €						

davon % =

€
./.
€
= €

1) Gesprächsgebühren Telefon, Gebühren Faxversand, Gebühren Internetverbindungen.

2) Nur bei Anschlüssen, die über Einzelverbindungen abgerechnet werden.

3) Nur bei Anschlüssen, die über Flatrate, Teil-Flatrate oder Freiminuten-Tarif abgerechnet werden.

4) Kosten des ganzen Jahres eintragen!

5) Bei Anschaffungskosten über € 487,90 (einschl. 19% Umsatzsteuer) sind diese über die Nutzungsdauer zu verteilen.

Nutzungsdauer: Telefongerät fünf Jahre, Faxgerät sechs Jahre, Mobiltelefon fünf Jahre.

Name: _____ Steuer-Nr.: _____

Nachweis des tatsächlichen Kilometer-Kostensatzes für das Jahr _____

Statt der Kilometer-Pauschale von € 0,30 mache ich für meinen Pkw den tatsächlichen Kilometer-Kostensatz geltend für

- Fahrten bei beruflicher Auswärtstätigkeit
- Sonstige dienstliche und berufliche Fahrten (nicht Fahrten zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte)
- Nur behinderte Menschen: Fahrten zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte
- Fahrten im Rahmen von Sonderausgaben
- Fahrten im Rahmen der Einkunftsarten Vermietung und Verpachtung
- Fahrten im Rahmen einer selbstständigen Nebentätigkeit

Der tatsächliche Kilometer-Kostensatz errechnet sich für meinen Pkw, Typ _____ mit dem amtlichen Kennzeichen _____ folgendermaßen:

1. Gesamtkosten

Bei Kauf: Kaufpreis des Pkw ¹⁾ : _____ €; Anschaffungsdatum: _____	
- Abschreibung: 16,67 % des Kaufpreises ²⁾	_____ €
- Zinsen und Gebühren für Anschaffungskredit	+ _____ €
Bei Leasing:	
- Leasingraten	+ _____ €
- Leasing-Sonderzahlung ³⁾	+ _____ €
- Zulassungs- und Frachtkosten ⁴⁾	+ _____ €
Kfz-Haftpflichtversicherung ⁵⁾	+ _____ €
Kfz-Vollkasko- oder -Teilkaskoversicherung	+ _____ €
Kfz-Rechtsschutzversicherung	+ _____ €
Kfz-Schutzbrief	+ _____ €
Kfz-Steuer	+ _____ €
Beitrag zu Automobilklub	+ _____ €
Treibstoff (Benzin, Diesel) ⁶⁾ , Öl	+ _____ €
Inspektionen, Wartung	+ _____ €
Reparaturen	+ _____ €
Austauschmotor	+ _____ €
Ersatzteile/Zubehör	+ _____ €
Wagenpflege	+ _____ €
Reifen	+ _____ €
Schadstoffreduzierende Nachrüstungsmaßnahmen (Katalysator)	+ _____ €
Garagenmiete	+ _____ €
Kosten einer eigenen Garage, ggf. geschätzt ⁷⁾	+ _____ €
Sonstige (TÜV, ASU, Straßenkarten, ...) ⁸⁾	+ _____ €
_____	+ _____ €
_____	+ _____ €
Gesamtkosten	= _____ €

2. Gesamtfahrleistung

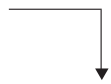
Kilometerstand am Jahresende _____ km
Kilometerstand am Jahresanfang ./. _____ km

Gesamtfahrleistung = _____ km

3. Tatsächlicher Kilometer-Kostensatz

Gesamtkosten _____ €
Gesamtfahrleistung _____ km

= _____ €/km



Der tatsächliche Kilometer-Kostensatz beträgt _____ €/km

- 1) Anschaffungskosten des Pkw einschließlich Zulassung, Frachtkosten, Sonderausstattung, Zubehör, Autoradio, Umsatzsteuer.
- 2) Die Abschreibungsdauer beträgt sechs Jahre, die Abschreibungsrate also 16,67 % pro Jahr.
Bei einer hohen Fahrleistung kann aber auch eine kürzere Abschreibungsdauer und somit eine höhere Abschreibungsrate in Betracht kommen (H 9.5 (Einzelnachweis) LStH 2013). Im Jahr der Anschaffung ist die Jahres-AfA um je 1/12 für jeden Monat vor der Anschaffung zu kürzen.
- 3) Die Leasing-Sonderzahlung ist im Jahr der Zahlung in voller Höhe anzusetzen (BFH-Urteil vom 5. 5. 994, BStBl. 994 II S. 643).
- 4) Zulassungs- und Frachtkosten sind über die Dauer des Leasing-Vertrages zu verteilen (FG Baden-Württemberg vom 3. 9. 993, EFG 994 S. 242, vom BFH bestätigt).
- 5) Der Betrag für die Kfz-Haftpflichtversicherung wirkt sich steuerlich nur mit dem Anteil Ihrer dienstlich gefahrenen Kilometer an der Jahresfahrleistung aus. Den verbleibenden Anteil können Sie im Rahmen der Sonderausgaben geltend machen.
- 6) Wenn Ihnen Belege fehlen, so können Sie Ihre Treibstoffkosten auch schätzen, und zwar anhand des durchschnittlichen Verbrauchs und des durchschnittlichen Preises: Gesamtfahrleistung dividiert durch 100 x durchschnittlicher Verbrauch in Liter x durchschnittlicher Literpreis.
- 7) BFH-Urteil vom 9. 12. 1988, BStBl. 1989 II S. 296.
- 8) Unfallkosten zählen seit 2011 nicht mehr zu den Gesamtkosten des Pkw (H 9.5 (Einzelnachweis) LStH 2013).

Unfallkosten für das Jahr _____

Unfallhergang: Der Unfall ereignete sich am gegen Uhr auf einer

- Fahrt zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte in/bei
- Heimfahrt bei doppelter Haushaltsführung in/bei
- Auswärtstätigkeit in/bei
-

Unfallschilderung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Unfallfahrzeug: Das Unfallfahrzeug mit dem amtlichen Kennzeichen gehört

Unfallbeteiligter:

Folgende Aufwendungen sind mir entstanden:

1. Schäden am eigenen Fahrzeug

a) bei durchgeführter Reparatur:

Reparaturkosten laut Belege _____ €

b) bei nicht durchgeführter Reparatur:

Anschaffungskosten des Pkw _____ €

Verbrauchte lineare AfA bis zum Unfallzeitpunkt ./.._____ €

Steuerlicher Buchwert vor dem Unfall = _____ €

Zeitwert (Verkehrswert) des Pkw nach dem Unfall¹⁾ ./.._____ €

Absetzung für außergewöhnliche technische Abnutzung = _____ € ▶ _____ €

2. Schäden an anderen privaten Sachen

Privatkleidung (Reinigung, Ersatzbeschaffung) _____ €

Gegenstände im Auto _____ €

..... _____ €

insgesamt = _____ € ▶ _____ €

3. Anwalts-, Gerichts- und Sachverständigenkosten

Aufwendungen laut Belege _____ €

4. Krankheitskosten

Eigenanteil für Arzt, Krankenhaus, Medikamente _____ €

Fahrten zum Arzt, ins Krankenhaus, in die Apotheke _____ €

..... gefahrene km × € 0,30²⁾ = _____ €

..... _____ €

insgesamt = _____ € ▶ _____ €

Übertrag: _____ €

Übertrag: €

5. Schadensersatzleistungen für Fremdschäden

Zahlungen an Unfallgegner	_____ €	
Zahlungen an eigene Versicherung zur Erhaltung des Schadensfreiheitsrabattes	_____ €	
Zahlungen für Schadensbeseitigung an geliehenem Pkw	_____ €	
.....	_____ €	
insgesamt	= _____ €	▶ <input type="text"/> €

6. Kosten für Leihwagen

Leihgebühren	_____ €	
Aufwendungen für Benzin, Versicherung usw.	_____ €	
.....	_____ €	
insgesamt	= _____ €	
Anteil der beruflichen Nutzung: % von _____ €	▶ <input type="text"/> €

7. Unfallnebenkosten

Fahrten im Zusammenhang mit Unfall:		
..... gefahrene km x € 0,30 ²⁾ =	_____ €	
Aufwendungen für Bergen, Abschleppen, Feuerwehr usw.	_____ €	
Aufwendungen für Telefon, Porto, Abmelden usw.	_____ €	
.....	_____ €	
.....	_____ €	
.....	_____ €	
.....	_____ €	
insgesamt	= _____ €	▶ <input type="text"/> €

Unfallkosten insgesamt

	=	<input type="text"/> €
Erstattungen von der Versicherung des Unfallgegners, vom Unfallgegner selbst, von der eigenen Kaskoversicherung, vom Arbeitgeber usw.	./.	<input type="text"/> €

Abzugsfähige Unfallkosten

= €

1) Bei einem Totalschaden ist der Zeitwert der Schrottwert.

2) Statt der Reisekostenpauschale sind auch die nachgewiesenen tatsächlichen Kilometerkosten abzugsfähig.

Name: _____ Steuer-Nr.: _____

Reisekosten bei beruflicher Auswärtstätigkeit¹⁾ für das Jahr _____

Datum	Ziel und Zweck der Fahrt (beruflicher Anlass), Reisedauer und Reiseweg	Fahrtkosten Pkw			Fahrtkosten öffentliche Verkehrsmittel	Verpflegungs- pauschbeträge	Über- nachtungs- kosten	Neben- kosten	Steuerfreie Erstattungen des Arbeitgebers
		km- Stand am Beginn	km- Stand am Ende	Dienstlich gefahrte Kilometer					
Übertrag:				= _____ km	= _____ €	= _____ €	= _____ €	= _____ €	= _____ €

Datum	Ziel und Zweck der Fahrt (beruflicher Anlass), Reisedauer und Reiseweg	Fahrtkosten Pkw			Fahrtkosten öffentliche Verkehrsmittel	Verpflegungs- pauschbeträge	Über- nachtungs- kosten	Neben- kosten	Steuerfreie Erstattungen des Arbeitgebers
		km- Stand am Beginn	km- Stand am Ende	Dienstlich gefahrenere Kilometer					
Übertrag:				= _____ km	= _____ €	= _____ €	= _____ €	= _____ €	= _____ €
Gesamt:				= _____ km	= _____ €*	= _____ €*	= _____ €*	= _____ €*	= _____ €

Die dienstlich gefahrenen Kilometer mache ich geltend

mit der km-Pauschale: Dienstliche Fahrten _____ km x 0,30 €/km = _____ €*

oder

mit den tats. km-Kosten:

Gesamtkosten _____ €²⁾ = _____ €/km
 Gesamtfahrleistung _____ km³⁾ →
 Dienstliche Fahrten _____ km x _____ €/km⁴⁾ = _____ €*

Summe der Reisekosten (€-Beträge mit *)

Abzüglich steuerfreier Erstattungen des Arbeitgebers

_____ €
 ./ . _____ €
 = _____ €

Abzugsfähige Reisekosten

_____ €

1) Seit 1. 1. 2008 werden Dienstreisen, Fahr- und Einsatzwechsellstätigkeit einheitlich als berufliche Auswärtstätigkeit behandelt

2) Gesamtkosten laut besonderem Gesamtkostennachweis.

3) Gesamtfahrleistung = Kilometerstand am Jahresende ./ . Kilometerstand am Jahresanfang.

4) Wenn Sie in Vorjahren bereits einen individuellen – vom Finanzamt anerkannten – Kilometersatz für Ihr Fahrzeug ermittelt haben, tragen Sie diesen Wert hier ein; Verzicht auf 2).

So berechnen Sie Ihre abzugsfähigen

Vorsorgeaufwendungen für das Jahr 2013¹⁾

Ihre Versicherungsbeiträge zu(r):

	Stpfl./ Ehemann	Ehefrau	
gesetzlichen Rentenversicherung (ohne Arbeitgeberanteil)	_____ €	_____ €	
privaten Rürup-Rente (→ Fußnote 6) auf Seite 2)	+ _____ €	+ _____ €	
berufsständischen Versorgungseinrichtungen oder landwirtschaftlichen Alterskassen	+ _____ €	+ _____ €	
(A) Altersvorsorgeaufwendungen	<u>= _____ €</u>	<u>= _____ €</u>	2)
gesetzlichen und privaten Basis-Krankenversicherung ³⁾	_____ €	_____ €	
gesetzlichen Pflegeversicherung (soziale Pflegeversicherung und private Pflege-Pflichtversicherung) ³⁾	+ _____ €	+ _____ €	
(B) Begünstigte sonstige Vorsorgeaufwendungen	<u>= _____ €</u>	<u>= _____ €</u>	2)
freiwilligen Pflegezusatzversicherung (sofern nach 1957 geboren)	_____ €	_____ €	4)
Pflegeabzugsbetrag	<u>./. 184,- €</u>	<u>./. 184,- €</u>	}
Beiträge über dem Pflegeabzugsbetrag (falls negativ: 0 eintragen)	= _____ €	= _____ €	
		+ _____ €	
freiwillige Pflegezusatzversicherungen (sofern vor dem 1. 1. 1958 geboren)		+ _____ €	
Krankenversicherungen (nur soweit nicht oben zur Basis-Krankenversicherung eingetragen)		+ _____ €	
Arbeitslosenversicherungen		+ _____ €	
Haftpflichtversicherungen, Risikolebens- und Unfallversicherungen		+ _____ €	
Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen		+ _____ €	
nur falls Versicherung vor dem 1. 1. 2005 abgeschlossen:			
- Rentenversicherungen ohne Kapitalwahlrecht		+ _____ €	
- Kapital-Lebens- und Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht, davon 88 %		+ _____ €	
(C) Weitere sonstige Vorsorgeaufwendungen		<u>= _____ €</u>	
Übertrag (Summe aus Zeile (A) + Summe aus Zeile (B))		+ _____ €	←
Versicherungsbeiträge insgesamt:		<u>= _____ €</u>	
Vorwegabzug	2 100,- / 4 200,- €		4)
./. 16 % des Arbeitslohns ⁵⁾	<u>./. _____ €</u>		+ }
Verbleibender Vorwegabzug (falls negativ: 0 eintragen)	= _____ €	→ ./. _____ €	
Verbleibende Versicherungsbeiträge (falls negativ: 0 eintragen)		= _____ €	4)
Grundhöchstbetrag		<u>./. 1 334,- €</u>	+ }
bzw. bei Verheirateten		<u>./. 2 668,- €</u>	
Verbleibende Versicherungsbeiträge (falls negativ: 0 eintragen)		= _____ €	
Davon die Hälfte		_____ €	
Höchstens hälftiger Höchstbetrag		<u>667,- €</u>	4)
bzw. bei Verheirateten		<u>1 334,- €</u>	+ }

(1) Abzugsfähig nach alter Berechnungsmethode 2004 = _____ €

1) Die Regelungen für Ehepartner gelten für eingetragene Lebenspartner entsprechend.
 2) Bitte die Summe beider Beträge übertragen.
 3) Abzüglich erstatteter Beiträge. Soweit sich aus den Beiträgen zur Krankenversicherung ein Anspruch auf Krankengeld ergibt, müssen Sie diese um 4% kürzen. Den Kürzungsbetrag tragen Sie bitte in die Zeile „Krankenversicherungen“ weiter unten ein.
 4) Bitte den jeweils niedrigeren Betrag ansetzen.
 5) Arbeitslohn sind alle Einnahmen aus nichtselbstständiger Arbeit – außer Versorgungsbezügen (Pensionen, Betriebsrenten), Renten, Altersübergangsgeld und anderen steuerfreien Lohnersatzleistungen sowie steuerfreiem Arbeitslohn.

Neue Berechnungsmethode

1. Schritt: Ermittlung des Höchstbetrags für die Altersvorsorgeaufwendungen

	Stpfl./ Ehemann	Ehefrau	
Höchstbetrag	20000,- €	20000,- €	
bei Beamten etc.:			
abzüglich fiktiven Gesamtbeitrags zur Rentenversicherung ¹⁾			
(18,9% des steuerpflichtigen Arbeitslohns,			
höchstens von € 58 800,-)	./. _____ €	./. _____ €	
maßgeblicher Höchstbetrag Altersvorsorgeaufwendungen	_____ €	+ _____ €	= _____ €

2. Schritt: Ermittlung des Höchstbetrags für die sonstigen Vorsorgeaufwendungen

	Stpfl./ Ehemann	Ehefrau	
	1900,- €	1900,- €	
	+ _____ € ²⁾	+ _____ € ²⁾	
maßgeblicher Höchstbetrag sonstige Vorsorgeaufwendungen	_____ €	+ _____ €	= _____ €

3. Schritt: Berechnung der insgesamt abzugsfähigen Vorsorgeaufwendungen

(A) Altersvorsorgeaufwendungen

Altersvorsorgeaufwendungen (Summe beider Beiträge aus Zeile (A) von Seite 1)	_____ €	
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung oder an berufsständische Versorgungseinrichtungen (laut Lohnsteuerbescheinigung Zeile 22 a) und b)) ³⁾	+ _____ €	
Altersvorsorgeaufwendungen gesamt , höchstens Betrag aus Schritt 1	= _____ €	
davon 76 %	= _____ €	
./. Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	./. _____ €	
als Altersvorsorgeaufwendungen abzugsfähig	_____ €	→ <input type="text"/> €

Sonstige Vorsorgeaufwendungen

(B) Begünstigte sonstige Vorsorgeaufwendungen

(Summe beider Beiträge aus Zeile (B) von Seite 1)	_____ €	▶ _____ €	
(C) Weitere sonstige Vorsorgeaufwendungen ⁴⁾			
(Übertrag aus Zeile (C) von Seite 1)	+ _____ €		
Summe, höchstens Betrag aus Schritt 2	_____ €	▶ _____ €	5) + <input type="text"/> €

(2) Abzugsfähig nach neuer Berechnungsmethode 2013 = €

Abzugsfähige Vorsorgeaufwendungen 2013 €

(Der höhere Betrag aus (1) von Seite 1 oder (2))⁶⁾

- 1) Nur bei nicht rentenversicherungspflichtigen Arbeitnehmern (Beamte, Richter, Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit etc.).
- 2) Falls Sie Ihre Aufwendungen für die Krankenversicherung ganz alleine tragen (zum Beispiel Selbstständige), tragen Sie hier bitte € 900,- ein. Bei Verheirateten gilt dies getrennt für jeden Ehepartner. Angestellte, Beamte, Rentner und Beamtenpensionäre tragen hier bitte € 0,- ein. Das gilt auch für Ehepartner, die in der gesetzlichen Krankenversicherung beitragsfrei mitversichert sind sowie für beihilferechtlich berücksichtigungsfähige Ehepartner.
- 3) Ggf. zzgl. pauschaler Rentenbeitrag des Arbeitgebers im Rahmen eines pauschal versteuerten 450-Euro-Jobs.
- 4) Einen auf Seite 1 bei der alten Berechnungsmethode eventuell abgezogenen Pflegeabzugsbetrag rechnen Sie bitte hier wieder hinzu, soweit der Höchstbetrag aus Schritt 2 nicht bereits überschritten ist.
- 5) Den höheren Betrag bitte übertragen.
- 6) Zahlen Sie Beiträge in eine Rürup-Rente, müssen Sie noch eine dritte Berechnung durchführen: Berechnen Sie bitte die nach alter Berechnungsmethode 2004 abzugsfähigen Vorsorgeaufwendungen auf Seite 1 ohne die Beiträge zur Rürup-Rente. Dem Ergebnis hinzugerechnet werden 76% der Beiträge zur Rürup-Rente, soweit diese zusammen mit anderen Altersvorsorgeaufwendungen den Höchstbetrag für Altersvorsorgeaufwendungen aus Schritt 1 nicht übersteigen. Ist die Summe höher als der Betrag nach alter und neuer Berechnungsmethode, wird zu Ihren Gunsten diese angesetzt.

Steuererstattung / Steuernachzahlung für das Jahr 2013

	Steuerpflichtiger	Ehepartner ¹⁾	Steuerpflichtiger	Ehepartner ¹⁾
1. Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit:				
Bruttoarbeitslohn aus allen Arbeitsverhältnissen laut Lohnsteuerbescheinigung (ohne Versorgungsbezüge)	_____ €	_____ €		
./. Werbungskosten (mindestens € 1.000,- je berufstätigem Ehepartner)				
• Fahrten zur regelmäßigen Arbeitsstätte ___ Entfernung-km × ___ Tage × € 0,30 ²⁾	./. _____ €	./. _____ €		
• Summe der übrigen Werbungskosten ³⁾	./. _____ €	./. _____ €		
Versorgungsbezüge	+ _____ €	+ _____ €		
./. Versorgungsfreibetrag (inklusive Zuschlag, höchstens € 3900,-)	./. _____ €	./. _____ €		
./. Werbungskosten (mindestens € 102,- je Versorgungsempfänger)	./. _____ €	./. _____ €		
= Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit	= _____ €	= _____ €	▶ <input style="width: 50px;" type="text"/> €	<input style="width: 50px;" type="text"/> €
2. Einkünfte aus Gewerbebetrieb: laut Anlage G der Steuererklärung			▶+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €	+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €
3. Einkünfte aus selbstständiger Arbeit: laut Anlage S der Steuererklärung			▶+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €	+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €
4. Einkünfte aus Kapitalvermögen⁴⁾ Der tariflichen Einkommensteuer unterliegen:				
- Zinsen aus Gesellschaftsdarlehen,				
- Zinsen aus Darlehen zu unternehmerischen Zwecken an Angehörige,				
- Ausschüttung aus AG- und GmbH-Anteilen über 10 %,				
- Gewinne aus Beteiligungsverkäufen mit mehr als 1 % Anteil.	_____ €	_____ €		
./. Sparer-Pauschbetrag (€801,- /€1602,-) ⁵⁾	./. _____ €	./. _____ €		
= Einkünfte aus Kapitalvermögen	= _____ €	= _____ €	▶+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €	+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €
5. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung: laut Anlage V der Steuererklärung	_____ €	_____ €	▶+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €	+ <input style="width: 50px;" type="text"/> €
Übertrag:			= <input style="width: 50px;" type="text"/> €	= <input style="width: 50px;" type="text"/> €

	Steuerpflichtiger	Ehepartner ¹⁾	Steuerpflichtiger	Ehepartner ¹⁾
Übertrag:			<input type="text"/> €	<input type="text"/> €
6. Sonstige Einkünfte:				
Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung ⁶⁾	_____ €	_____ €		
./.. Rentenfreibetrag bei Rentenbeginn bis 2012	./.. _____ €	./.. _____ €		
./.. 34 % der Rente bei Rentenbeginn in 2013	./.. _____ €	./.. _____ €		
Renten aus privaten Versicherungen, Betriebsrenten, Zusatzversorgungs-Renten von der VBL etc. (nur mit steuerpflichtigem Anteil)	+ _____ €	+ _____ €		
andere Renten (Zeitrenten etc.)	+ _____ €	+ _____ €		
wiederkehrende Bezüge	+ _____ €	+ _____ €		
Unterhaltsleistungen (soweit sie vom Geber als Sonderausgaben abgezogen werden)	+ _____ €	+ _____ €		
./.. Werbungskosten (mindestens € 102,-)	./.. _____ €	./.. _____ €		
Veräußerungsgewinne (nur wenn mindestens € 600,- je Person)	+ _____ €	+ _____ €		
Gewinne aus Leistungen (nur wenn mindestens € 256,- je Person)	+ _____ €	+ _____ €		
= Sonstige Einkünfte	= _____ €	= _____ €	+ <input type="text"/> €	+ <input type="text"/> €
7. Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft:				
laut Anlage L der Steuererklärung			+ <input type="text"/> €	+ <input type="text"/> €
= Summe der Einkünfte			= <input type="text"/> €	= <input type="text"/> €
./.. Altersentlastungsbetrag (§24 a EStG) (für vor dem 2. 1. 1949 Geborene)				
Bruttoarbeitslohn (ohne Versorgungsbezüge)	_____ €	_____ €		
+ positive Summe der übrigen Einkünfte ⁴⁾ (ohne Leibrenten)	+ _____ €	+ _____ €		
= Gesamt	= _____ €	= _____ €		
Davon 40 %, höchstens jeweils € 1900,- ⁷⁾	_____ €	_____ €	./.. <input type="text"/> €	./.. <input type="text"/> €
./.. Entlastungsbetrag für Alleinerziehende (€ 1308,-) ⁸⁾			./.. <input type="text"/> €	
./.. Abzug ausländischer Steuern vom Einkommen (§34 c Abs.2, 3 und 6 EStG)			./.. <input type="text"/> €	./.. <input type="text"/> €
= Gesamtbetrag der Einkünfte			= <input type="text"/> €	= <input type="text"/> €
falls negativ: Verlustrücktrag nach 2012:	_____ €	_____ €		
Verlustvortrag nach 2014:	_____ €	_____ €		
			+ <input type="text"/> €	+ <input type="text"/> €
			= <input type="text"/> €	= <input type="text"/> €
			Einzel- veranlagung	Zusammen- veranlagung
			Übertrag:	<input type="text"/> €

	Übertrag:	<input type="text"/>	€
./. Verlustabzug (§ 10 d EStG)			
• Verlustvortrag aus Vorjahren (laut gesondertem Feststellungsbescheid)	= _____ € ▶	./. <input type="text"/>	€
./. Vorsorgeaufwendungen (laut Arbeitshilfe »Vorsorgeaufwendungen«)			
+ Erstattungsüberhänge bei Beiträgen zur Basis-Krankenversicherung und Pflege-Pflichtversicherung sowie bei Kirchensteuer		./. <input type="text"/>	€
		+ <input type="text"/>	€
./. Beiträge zur »Riester-Rente«⁹⁾			
• Altersvorsorgebeiträge nach § 10 a EStG (laut Anlage Vorsorgeaufwand)	_____ €		
• Altersvorsorgezulagen nach §§ 79 ff. EStG	+ _____ €		
Gesamt	= _____ €, höchstens 2 100,- € ▶	./. <input type="text"/>	€
./. Sonstige Sonderausgaben (laut Steuererklärung)			
• Renten und dauernde Lasten ¹⁰⁾	_____ €		
• Realsplitting bei getrennt lebenden / geschiedenen Eheleuten			
Unterhaltsleistungen	_____ €		
Beiträge zur Basiskranken- und Pflegeversicherung für den Empfänger	+ _____ €		
Gesamt	= _____ € + _____ €		
• Gezahlte Kirchensteuer (./. in 2013 erstattete Kirchensteuer)	+ _____ €		
• Berufsausbildungskosten (höchstens € 6 000,-)	+ _____ €		
• Spenden und Beiträge	+ _____ €		
• Schulgeld (30 % des gezahlten Betrags, maximal aber € 5 000,-)	+ _____ €		
• Kinderbetreuungskosten	+ _____ €		
Gesamt, mindestens € 36,- (Alleinstehende) / € 72,- (Verheiratete)	= _____ € ▶	./. <input type="text"/>	€
./. Steuerbegünstigte Förderung des Wohneigentums (laut Anlage FW)			
• Abzugsbetrag gemäß § 10 e EStG	_____ €		
• Vorkosten gemäß § 10 e Abs. 6 EStG	+ _____ €		
• Vorkostenpauschale / Erhaltungsaufwand gemäß § 10 i EStG (Bauantrag/Kaufvertrag bis 31. 12. 1998)	+ _____ €		
• Abzugsbetrag gemäß §§ 10 f, g EStG oder Schutzbaugesetz	+ _____ €		
• Abzugsbetrag gemäß § 7 Fördergebietsgesetz (nur für neue Bundesländer)	+ _____ €		
• Abzugsbetrag gemäß § 10 h EStG (bei unentgeltlicher Überlassung)	+ _____ €		
Gesamt	= _____ € ▶	./. <input type="text"/>	€
./. Außergewöhnliche Belastungen besonderer Art			
• Pauschbetrag für Behinderte und Hinterbliebene	_____ €		
• Pflege-Pauschbetrag	+ _____ €		
• Unterstützung bedürftiger Personen	+ _____ €		
• Ausbildungsfreibetrag	+ _____ €		
Gesamt	= _____ € ▶	./. <input type="text"/>	€
./. Außergewöhnliche Belastungen allgemeiner Art			
Gesamtaufwendungen	_____ €		
./. Erhaltene oder zu erwartende Erstattungen	./. _____ €		
./. Zumutbare Belastung: _____ % des Gesamtbetrags der Einkünfte	./. _____ €		
Abzugsfähiger Betrag	= _____ € ▶	./. <input type="text"/>	€
= Einkommen		= <input type="text"/>	€
./. Freibeträge			
• Kinderfreibetrag: € 2 184,- / € 4 368,- je Kind ¹¹⁾	_____ €		
• Erziehungsfreibetrag: € 1 320,- / € 2 640,- je Kind ¹¹⁾	+ _____ €		
• Härteausgleich gemäß § 46 Abs. 3 und 5 EStG	+ _____ €		
Gesamt	= _____ € ▶	./. <input type="text"/>	€
= Zu versteuerndes Einkommen		= <input type="text"/>	€

Zu versteuerndes Einkommen

Auf das zu versteuernde Einkommen entfallende tarifliche Einkommensteuer¹²⁾
laut Grund- oder Splittingtarif 2013

./. ausländische Steuern vom Einkommen gemäß §34 c Abs. 1, 6 EStG

./. Steuerermäßigungen

- Baukindergeld gemäß §34 f EStG + _____ €
Bei Inanspruchnahme der Grundförderung nach §10 e EStG + _____ €
- Steuerermäßigung für Spenden und Beiträge an Parteien und unabhängige
Wählervereinigungen gemäß §34 g EStG (jeweils 50 %, höchstens € 825,- / € 1 650,-) + _____ €
- Steuerermäßigung für haushaltsnahe Hilfen gemäß §35 a EStG + _____ €

Gesamt = _____ € ▶ **./. _____ €**

**+ Abgeltungsteuer auf noch unbesteuerter Kapitalerträge und neu berechnete
Abgeltungsteuer auf bereits versteuerte Kapitalerträge nach § 32 d Abs. 3, 4 EStG**

+ _____ €

+ Zustehendes Kindergeld¹¹⁾

+ _____ €

+ Anspruch auf Altersvorsorgezulagen⁹⁾ (»Riester-Rente«)

+ _____ €

= Festzusetzende Einkommensteuer (nie negativ)

= _____ €

+ Solidaritätszuschlag^{13),14)} (und ggf. Kirchensteuer¹⁴⁾)

+ _____ €

./. bereits gezahlte Steuern

- Einbehaltene Lohnsteuer (laut Lohnsteuerbescheinigung) _____ €
- Einbehaltener Solidaritätszuschlag (laut Lohnsteuerbescheinigung) + _____ €
- Anzurechnende Kapitalertragsteuer + _____ €
- Geleistete Einkommensteuer-Vorauszahlungen + _____ €

Gesamt = _____ € ▶ **./. _____ €**

= Steuererstattung / Steuernachzahlung für 2013¹⁵⁾

= _____ €

- 1) Bitte nur bei Zusammenveranlagung ausfüllen. Wählen Eheleute ausnahmsweise die Einzelveranlagung, muss jeder Ehepartner eine eigene Berechnung durchführen. Die Regelungen für Ehepartner gelten für eintragene Lebenspartner entsprechend.
- 2) Wer nicht mit dem eigenen oder zur Nutzung überlassenen Pkw zur Arbeit fährt, muss den Höchstbetrag von € 4 500,- beachten.
- 3) zzgl. Fahrtkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur regelmäßigen Arbeitsstätte, soweit diese die anzusetzende Entfernungspauschale übersteigen.
- 4) Einkünfte aus Kapitalvermögen sind seit 2009 nur zu berücksichtigen, wenn sie nicht mit 25 % abgeltend besteuert werden, sondern individuell nach Grund- oder Splittingtarif.
- 5) Ein Abzug von Werbungskosten ist seit 2009 nicht mehr möglich. Bei Erträgen aus Beteiligungen über 25 % können weiterhin Werbungskosten geltend gemacht werden.
- 6) Oder aus einem berufsständischen Versorgungswerk, einer privaten Rürup-Rente oder einer landwirtschaftlichen Alterskasse.
- 7) – bei Geburtsdatum 2. 1. 1941 bis 1. 1. 1942: 38,4 %, höchstens € 1 824,-
– bei Geburtsdatum 2. 1. 1942 bis 1. 1. 1943: 36,8 %, höchstens € 1 784,-
– bei Geburtsdatum 2. 1. 1943 bis 1. 1. 1944: 35,2 %, höchstens € 1 672,-
– bei Geburtsdatum 2. 1. 1944 bis 1. 1. 1945: 33,6 %, höchstens € 1 596,-
– bei Geburtsdatum 2. 1. 1945 bis 1. 1. 1946: 32,0 %, höchstens € 1 520,-
– bei Geburtsdatum 2. 1. 1946 bis 1. 1. 1947: 30,4 %, höchstens € 1 444,-
– bei Geburtsdatum 2. 1. 1947 bis 1. 1. 1948: 28,8 %, höchstens € 1 368,-
– bei Geburtsdatum 2. 1. 1948 bis 1. 1. 1949: 27,2 %, höchstens € 1 292,-
- 8) Der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende ermäßigt sich um € 109,- für jeden Monat, in dem die Voraussetzungen an keinem Tag vorgelegen haben.
- 9) Der Abzug der Altersvorsorgebeiträge und -zulagen als Sonderausgaben erfolgt nur, wenn der Sonderausgabenabzug günstiger ist als der Anspruch auf Zulagen. Die Zulagen werden dann als bereits erfolgte Steuervergütung verrechnet. Bei Ehepartnern darf nicht mit dem gemeinsamen Gesamtbetrag der Einkünfte, sondern es muss für jeden förderberechtigten Ehepartner gesondert mit seinem Gesamtbetrag der Einkünfte gerechnet werden.
- 10) Falls noch abziehbar.
- 11) Der Abzug der **Freibeträge für Kinder** erfolgt nur ab einem bestimmten Einkommen. Dann muss aber das zustehende **Kindergeld** der tariflichen Einkommensteuer hinzugerechnet werden. Die Freibeträge werden ggf. gekürzt um 1/12 pro Monat, in dem die Voraussetzungen nicht vorliegen.
- 12) Bei Einkünften mit einem **ermäßigten Steuersatz** (z. B. Abfindungen) oder mit **Progressionsvorbehalt** (z. B. Arbeitslosengeld I, Aufstockungsbeträge bei Altersteilzeit, steuerfreie ausländische Einkünfte) müssen Sie den Steuerbetrag gesondert berechnen.
- 13) Bei einer Einkommensteuer bis zu € 972,- / € 1 944,- (Alleinstehende/Verheiratete) wird kein **Solidaritätszuschlag** erhoben. Bei einer Einkommensteuer bis zu € 1 340,- / € 2 680,- bewegt sich der Solidaritätszuschlag zwischen 0 % und 5,5 % der Steuerschuld. Bei einer höheren Einkommensteuer beträgt er genau 5,5 %.
- 14) Eltern mit Anspruch auf Freibeträge für Kinder/Kindergeld müssen für die Berechnung des **Solidaritätszuschlages**/der **Kirchensteuer** eine »fiktive Einkommensteuer« ermitteln: Hierzu werden bei allen Eltern die Freibeträge für Kinder vom zu versteuernden Einkommen abgezogen. Dann wird die Einkommensteuer berechnet. Das Kindergeld spielt hier keine Rolle.
- 15) Hinweis zur Günstigerprüfung: Liegt das zu versteuernde Einkommen unter etwa € 31 000,-, berechnen Sie zusätzlich die Steuer, indem Sie die Kapitaleinkünfte zusammen mit dem übrigen zu versteuernden Einkommen erfassen. Fällt die Gesamtbelastung dabei geringer aus, wird bei einer beantragten Günstigerprüfung dieser Einkommensteuerbetrag festgesetzt.

Kontrolle über erteilte Freistellungsaufträge

Name: _____ Jahr: _____

Freistellungshöchstbetrag: € 801,-/€ 1 602,-

Zinsen, Dividenden, Veräußerungsgewinne von Geldinstitut ¹⁾ aus Anlage ²⁾	Bank		voraussichtlich €		tatsächlich €		voraussichtlich €		tatsächlich €		voraussichtlich €		tatsächlich €	
	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €
<i>Investmentfonds</i>														
insgesamt														
Freistellungsauftrag														
erteilt am
in Höhe von €
geändert am
auf €

1) Bank, Sparkasse, Postbank, Bausparkasse, Deutsche Finanzagentur, Investmentgesellschaft, Lebensversicherungsgesellschaft.
 2) Investmentanteile, Aktien, auf- oder abgezinste Wertpapiere (nur im Jahr der Einlösung oder des Verkaufs), Bausparvertrag, festverzinsliche Wertpapiere, Sparbuch, Prämiensparen, Festgeld, steuerschädliche Auszahlung einer Lebensversicherung usw.

Kontrolle über erteilte Freistellungsaufträge

Name: _____

Jahr: _____

Freistellungshöchstbetrag: € 801,-/€ 1602,-

Zinsen, Dividenden, Veräußerungsgewinne von Geldinstitut ¹⁾ aus Anlage ²⁾	Bank									
	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €	voraussichtlich €	tatsächlich €
Investmentfonds										
insgesamt										
Freistellungsauftrag										
erteilt am	
in Höhe von €	
geändert am	
auf €	

1) Bank, Sparkasse, Postbank, Bausparkasse, Deutsche Finanzagentur, Investmentgesellschaft, Lebensversicherungsgesellschaft.
 2) Investmentanteile, Aktien, auf- oder abgezinste Wertpapiere (nur im Jahr der Einlösung oder des Verkaufs), Bausparvertrag, festverzinsliche Wertpapiere, Sparbuch, Prämien sparen, Festgeld, steuerschädliche Auszahlung einer Lebensversicherung usw.